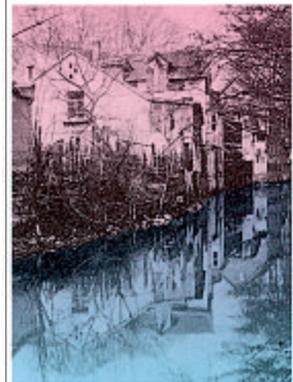




Im ausgehenden 18. Jahrhundert fand eine zum gefühlvollen, assoziativen neigende Geisteshaltung in der Romantik ihren Ausdruck. Die Romantik als Ausfluss einer geistigen Strömung in Kunst und Kultur, die von nationalen Gedankengängen ausging, verstand zuerst in Deutschland, später auch in England und Frankreich, die Gotik als den spezifisch nationalen Stil. Aber auch die übrigen Stile des Mittelalters wurden als Vorbilder in die romantische Architekturauffassung einbezogen und vielfach kopiert. Von dieser Stilrichtung wurde auch die Gartenbaukunst nachhaltig beeinflusst. So kam von England her der romantische Park in einer



Art künstlicher Regellosigkeit mit verstreuten Gartengebäuden, die – fantasievoll als Ruinen, „gotische“ Häuser oder karge Einsiedeleien aufgemacht – zur romantischen Schwärmerie einladen sollten.

Der Mühlgraben

An die Stelle strenger Symmetrie traten nun als malerisch empfundene Landschaftsbilder. Der Garten dieser Zeit sollte ein ungrenztes Abbild der freien Natur und Schönheit der Landschaft sein, bereichert mit stimmungsvollen Motiven wie Lauben, Pavillons, Brücken und Grotten. In den Frankfurter Gärten fanden die Ideale der Romantik nur begrenzt Anwendung. Einzig die Parkanlage der Familie Brentano in Rödelheim kann nach zeitgenössischen Schilderungen als Kleinod romantischer Gartenkunst gelten. Dieser Garten war ursprünglich im Besitz des preußischen Hofrats Friedrich Wilhelm Basse, der ihn um 1770 anlegen ließ. Zunächst umfasste die Anlage nur ein kleines Areal zwischen der Straße „Auf der Insel“, der Nidda und dem Mühlgraben. Erst 1792 besprach Basse seine Baupläne für ein Landhaus an dieser Stelle mit dem auf dem Wege zur Campagna bei seiner Mutter weilenden Goethe. In einem Brief, den Bettina Brentano 1808 an



Hofrat Basse



Das Wappen der Familie Brentano

Goethe richtete, erwähnt sie dieses Gebäude mit folgenden Worten: „Mein Bruder hat ein Landhaus in Rödelheim gekauft. Du musst es kennen, da Du selbst den Plan dazu gemacht hast und mit Basse, der jetzt in Amerika wohnt, den Bau besorgtest.“ Bei dem Bruder handelte es sich um den kurtrierischen Geheimrat Georg Brentano, einen Sohn Peter Anton Brentanos. Der Park wurde sein Lebenswerk.



Ansicht von Rödelheim (HM F 45826)



Silhouette des Peter Anton Brentano



Rödelheim 1865 mit dem Schlossgarten der Grafen Solms und dem Areal des Brentanoparks an der Nidda auf einem Gemarkungsplan von L. Brauss

Angezogen durch die günstige Verkehrslage Frankfurts zwischen Oberitalien und der niederländischen Überseehandelsmetropole Amsterdam, kamen seit dem Ende des 17. Jahrhunderts und Anfang des 18. Jahrhunderts zahlreiche italienische Händler, darunter die Familien Guaita, Cetto, Bellino, nach Frankfurt a. M. und machten sich sesshaft. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts folgten die Tabakfabrikanten Bolongaro und die Familien Allesina, Suaizer (Schweizer)



und erhielt 1705 das Bürgerrecht. Peter Anton Brentano, der seine Jugend noch auf dem italienischen Landsitz in der Tremezzina verbracht hatte und mit 18 Jahren nach Frankfurt a. M. kam, führte mit zwei älteren Brüdern das väterliche Handelshaus und die Filialen in Mainz und Amsterdam bis 1771 weiter. Er trennte sich dann von seinen Geschwistern, um eine eigene Firma zu gründen. 1774 heiratete er in zweiter Ehe Maximiliane de la Roche, Tochter der Schriftstellerin Sophie de la Roche. Von ihren zwölf zum größten Teil künstlerisch begabten Kindern gingen Clemens (1778–1842) und Bettina (1785–1859), die später mit Achim von Arnim verheiratet war, als führende Romantiker in die Literaturgeschichte ein.

Die Villa um 1860

In deren Elternhaus „Zum goldenen Kopf“ in der Großen Sandgasse hatte sich damals ein literarischer interessierter Kreis zusammengefunden, der als ein geistiger Mittelpunkt der Stadt bezeichnet werden darf. Goethe wurde durch seine Beziehungen zu Sophie de la Roche in das Haus Brentano eingeführt. Georg Brentano (1775–1851) dagegen bewies sein künstlerisches Talent bei der Gestaltung seines Sommersitzes in dem damals noch ländlichen Rödelheim. Er vergrößerte den Garten mehrfach durch den Ankauf der Solms'schen Wiesen und mehrerer Äcker jenseits des Mühlgrabens und schuf eine großzügige englische Parkanlage, die zum Teil noch heute erhalten ist. Die letzten Grundstücke erwarb er 1848, kurz vor seinem Tod, und vollendete sein Gartenkunstwerk.



Maximiliane Brentano, geb. de la Roche, 1756–1793, Mutter von Clemens und Bettina



Maximiliane Brentano, geb. de la Roche, 1756–1793, Mutter von Clemens und Bettina

Das alte Landhaus Brentano im 18. Jh.



Goethe in der Campagna, Gemälde von Tischbein

Georg Brentano



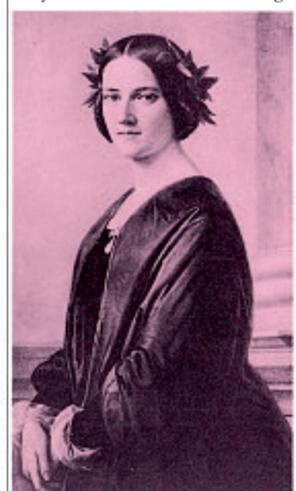
Clemens und Bettina Brentano



Das stattliche, im Empirestil gehaltene Landhaus lag am Parkeingang gegenüber des Solms'schen Schlosses. Die Nichte Georgs, Maxe von Arnim, die 1830–34 in dem Haus lebte, beschrieb in ihren Lebenserinnerungen die Villa: „Einen großen Teil des Parterre nahm der mit weißem Stuck und Marmor ausgelegte



Gartensaal ein. Im ersten Stock waren die Gesellschaftsräume, besonders der große Saal, ganz in gelber Seide; vor diesem lag eine Galerie mit Marmorsäulen, von der man auf den Park sah.“ In diesem „Zauberreich“ bewunderte sie das griechische Badetempelchen und die Volières, die Blumenpracht, die Vasen und das künstlich angelegte Labyrinth. Auch der Maler Ludwig



Emil Grimm, ein Bruder der Märchensammler Jakob und Wilhelm Grimm, erinnerte sich an das am malerischen Niddaufer gelegene Landgut der Brentanos:

Das Rödelheimer Schloss der Grafen Solms 1840 (HM C 36015)

Maximiliane v. Arnim 1818–1894 Tochter der Bettina von Arnim, auf einem Gemälde von Ed. von Steinle

„Vor dem Haus standen in einem Zirkel große Orangenbäume, darunter Tische und Bänke, wo der Tee und Kaffee getrunken wurde. Die schönsten Blumen überall, große schöne Baumgruppen, dunkle, lange Lauben, Treibhäuser, Fasanerie, eine Menge Gartenhäuser nach Schweizer und Tiroler Bauart. Ein Fluss ging um das Landgut, darauf Barken und Brücken aller Art. Man konnte stundenweit spazieren gehen in den Gärten und Wiesen, die alle zum Gut gehörten.“



Von den Gartenhäusern ist das heute veränderte „Petrihäuschen“ am Rödelheimer Wehr noch erhalten. Georg Brentano erwarb es 1819 durch Grundstückstausch von Johannes Petri. Er stattete es mit Bibliothek und Salon mit „weißbirkenen Möbeln mit roten Bezügen“



Das Goethetempelchen

aus. Davor steht ein Ginkgo biloba. Der Baum, der in China und Japan heimisch war, wurde erst um 1750 in Europa akklimatisiert und als Parkbaum kultiviert; zur Zeit Goethes galt er als besonders exotisch. Der seltene Baum soll ihn zu seinen Versen im „West-Östlichen Diwan“ angeregt haben: „Dieses Baum's Blatt, der von Osten meinem Garten anvertraut, gibt geheimen Sinn zu kosten, wie's den Wissenden erbaut.“



An die kulturgeschichtliche Bedeutung des Brentanoparks als eine der Wirkungsstätten Goethes – er soll auch kreativ an der Parkgestaltung mitgewirkt haben – erinnert heute noch das 1932 erneuerte, klassizistische Goethetempelchen am westlichen Eingang des Parks.



Die „Maxlaube“ um 1835 im Brentanopark benannt nach Maxe von Arnim

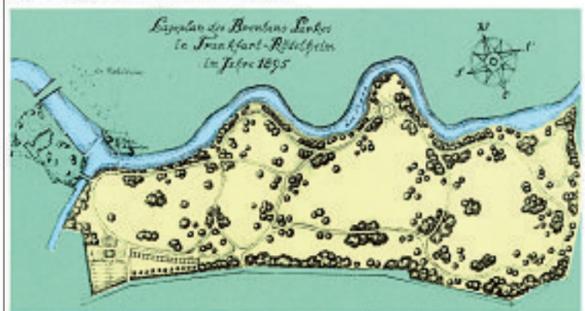
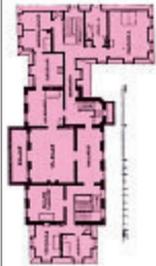
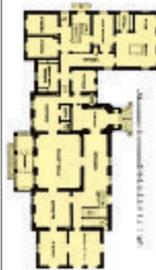
Das Petrihäuschen



# DAS NEUE LANDHAUS der Familie Stumpf-Brentano



mer; Goethes „Suleika“, oder der Maler L. E. Grimm. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die regelmäßigen Musikabende im Gartensalon, an denen der Hausherr mit seinem Flötenspiel teilnahm. Bettine von Arnim verbrachte viel Zeit auf dem Landsitz, während ihr exzentrischer Bruder Clemens selten anwesend war. Georg Brentano, den Hermann Grimm schilderte als „der Geselligkeit bedürftig und von unerschöpflicher Frische, unstill aber in seinen Gedanken, da er als reicher Mann sich alles gewähren durfte“, starb 76-jährig in Frankfurt a. M. Er galt auch als Wohltäter der Armen und Kranken. Seinen Rodelheimer Besitz vererbte er seinem Sohn Ludwig. Nach ihm war eine Einsiedlerhütte im Park „Ludwigslust“ benannt, die heute jedoch nicht mehr existiert. Ludwig hatte sie mit seinen Studentenerinnerungen ausgeschmückt. Dessen einzige Tochter, Marie Brentano, verheiratete von Stumpf-Brentano, ließ 1895 den Wohnsitz abbrechen und einen weiter im Garten zurückgesetzten größeren Neubau im damaligen Landhausstil errichten. Einige Zimmer in dem neuen Wohnhaus wurden zur Erinnerung wie zu Goethes und Bettinas Zeiten eingerichtet. Der prachtvolle alte Baumbestand wurde nach dem ersten Weltkrieg durch industrielle Versuchsnutzung stark dezimiert, ehe der Park 1926 in den Besitz der Stadt Frankfurt a. M. überging, die dann weiteren Schaden von ihm abwenden konnte.



Das Rodelheimer Haus der Brentanos bildete den gastfreien Mittelpunkt eines erlesenen Kreises. Zahlreiche prominente Gäste gingen hier ein und aus, darunter Adele Schopenhauer; die Schwester des Philosophen, und Marianne Wille-

Das neue Landhaus von Stumpf-Brentano

Marianne Willemer

Die Vorhalle in der Villa Stumpf-Brentano

# DIE UMGESTALTUNG DES PARKS 1927–1930



Der Park an der Nidda  
Das Rodelheimer Wehr

Max Bromme

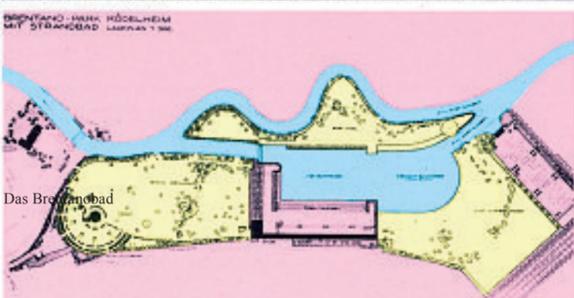
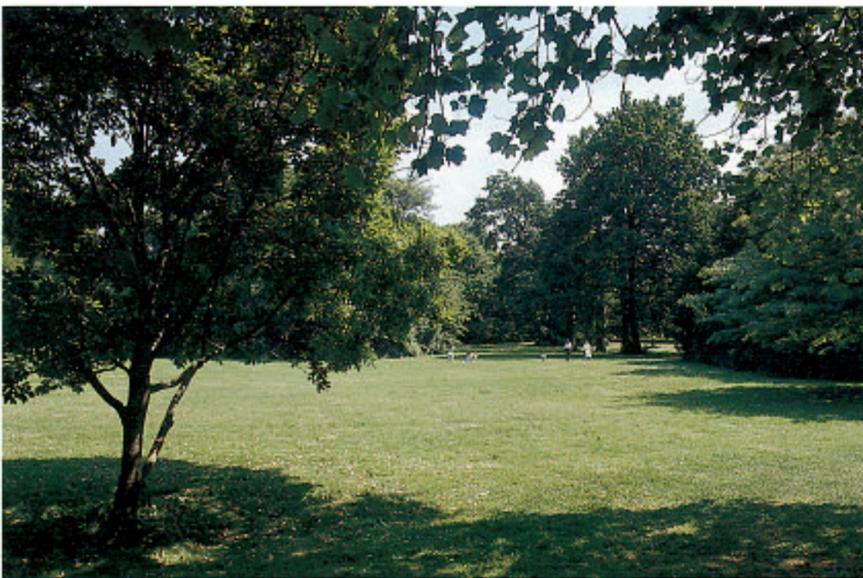


Der Brentanopark heute

Mit dem Besitzerwechsel war auch eine bauliche Anpassung an die neue Zweckbestimmung verbunden. Wo früher eine Familie mit ihren Gästen weilte, sollten nun viele Menschen Erholung finden. Besonders bedeutungsvoll für den

Brentanopark war die Landschaftsgestaltung, die von 1927–30 in Verbindung mit der Regulierung der Nidda zwischen Eschersheim und Nied vorgenommen wurde. In das neue Landschaftsbild der Nidda mit ihren abgeschnittenen Altarmen

wurden mehrere Freibäder eingefügt. Darunter das Brentanobad, dem 1928 der weitläufige nordöstliche Teil des Parks zum Opfer fiel. Die Neugestaltung zum Volkspark mit Naturbad war ein Verdienst des Gartenbaudirektors Max Bromme.



Das Brentanobad



Das Brentanobad

# DER BRENTANOPARK – Lebenswerk Georg Brentanos

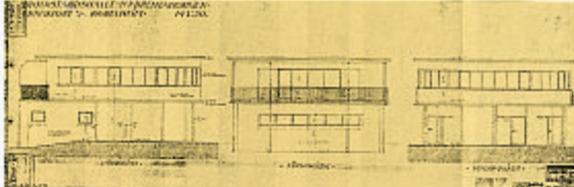
Die Anlage fügte sich nun ein in das große Gesamtkonzept des Neuen Bauens, das ein zusammenhängendes Grünsystem innerhalb des Generalbebauungsplans vorsah. 1931 erhielt der Park nach Entwurf des unter Stadtbaurat Ernst May tätigen Architekten Eugen Kaufmann einen zierlichen, modernen Unterstandspavillon auf halbkreisförmigem Grundriss mit Rundstützen und einem umlaufenden Fensterband. Davor war ein radial ausstrahlender Weg ein Schulgarten angeordnet. Die Rosenpergola auf dem Areal



Die Unterstandshalle 1937



Der moderne Pavillon mit der ehemaligen Lehrgartenanlage



der Gärtnerei ergänzt das Ensemble noch heute wirkungsvoll. Die Villa Stumpf-Brentano wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, und 1957 beseitigte man die Ruinen. Heute erinnern nur noch das Kutschershaus (Auf der Insel 16) und das schöne Eingangstor daran. Der Brentanopark ist nur ein Beispiel von zahlreichen einst vor den Toren der Stadt gelegenen Landsitzen der alten Patrizierfamilien mit ihren großen Gärten, die alle im Laufe

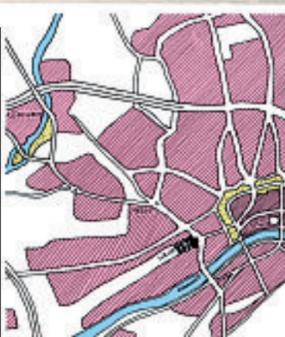


Ernst May



Auf der Insel 16  
Das Tor zum Brentanopark heute

der Zeit in Besitz der öffentlichen Hand übergingen. Die Stadt erwarb so den Günthersburgpark 1891, den Holzhauspark 1913, den Sommerhoffpark 1928, den Rothschild-



Der Brentanopark in Rodelheim  
Auf der Insel S-Bhf Rodelheim S 3-4-5 Buslinie 34

Layout: Kieser  
Frankfurt am Main 1991

Setz/Städtebauliches Kunst-  
institut, Stadlararchiv  
Sammlung, Manskopf  
Historisches Museum (HM)

Remhold Budenz  
Rodelheim  
Joh. Werner  
Maxe von Arnim

Literatur: Otto Derreth  
Gärten im alten Frankfurt  
Marie Luise Gotheim  
Geschichte der Gartenkunst